

ung vor Union
spine mit einem
die durch Umfeli-
die nach uncut-
Widerspruch nicht
verdrängt ist der
m Bädinger See
ngen, die bereits
0 und am Ende
kam zu ihrem
Aufstiegmeister
nicht die gleiche
Endspurt einen
hoß der Mittel-
lichen 6:3-Sieg
maßen den FC.

Kieselbronn 3:2
Horsheim — FC
entstein 0:0, FC
Ensbura — FC.

Schwenningen
FC. Mändweien
— FC. Rott-
labt 3:2.

3:1, FC. Tutt-
sbat 1:2. Wies-

amstag vormittag
ie Rückfahrt nach
g einen Absteiger

e beziehen und

autenschläger für
methode um eine
ne Heilfunde mit
dem Gebiet der
ann bequem zu
so daß dadurch
anatorium er-
urch die Zeitung
Münzfrage 9.

Regine Erhard,
Dorb / Ratho-
er 61 J. Lan-

Seiten

chten,

autenschläger bringen
Betroffenen nicht lösen
lösung. Ein probates
k, man empfinden, ist
entw. Rechtsmittel
0 Wp. und mit 126
em). Dazu die gute
vermer 100, 45, 65 und
keterial erhältlich.

Tagold: In der
ie und bei W.
Drogerie. 650

iben

inter 1932-33

r - Nagold.

agolder
agblatt

Heimatblatt in
Familie fehlen.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
bzw. Agenten monatl. RM. 1,50 einchl.
13 beim 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1,40 einchl. 18 Pfg.
Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb.,
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und
Verlag: G. W. Zaiser (Inh. H. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borsig-Zeile oder
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Zuschlag - für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Differ-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.Rto. Stuttgart 5113

Nr. 208

Begründet 1827

Dienstag, den 6. September 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Die neue Notverordnung

Die neuen Wirtschaftsmaßnahmen
der Reichsregierung

Berlin, 5. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Alle seit-
herigen Bemühungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit
haben keinen durchgreifenden Erfolg gehabt. Die Reichs-
regierung mußte sich daher zu weitgreifenden und ein-
schneidenden Maßnahmen entschließen. Die Kampf gegen
die Arbeitslosigkeit soll neben anderen in Vorbereitung be-
findlichen Maßnahmen die Verordnung vom 4. September
1932 dienen.

Die bisherigen Erfahrungen haben ergeben, daß eine
noch so große Ausweitung der öffentlichen Aufträge für sich
allein niemals ein solches Maß an Arbeit schaffen könne,
wie es zur wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit er-
forderlich ist. Neben einer Erweiterung des Programms für
öffentliche Arbeiten, dessen Bedeutung durch die Maßnahmen
der Regierung durchaus anerkannt wird, müssen deshalb
wirksame Maßnahmen zur Belebung der Privatwirtschaft
treten. Die Regierung trifft diese Maßnahmen, weil sie
überzeugt ist, daß die Privatwirtschaft noch immer den besten
Weg für eine rationelle Befriedigung der wirtschaftlichen
Bedürfnisse der Menschen darstellt und daß es deshalb dort
am ehesten, die in ihr schlummernden Kräfte zu wecken.
Alle Maßnahmen der Regierung haben den Zweck, die wirt-
schaftliche Not des deutschen Volks nach Kräften zu beheben
und zu lindern. Dieses Ziel würde nicht erreicht werden,
wenn die zu ergreifenden Schritte im späteren Verlauf zu
wirtschaftlichen Rückschlägen führen könnten. Deshalb muß
alles vermieden werden, was die Stabilität der Währung
irgendwie beeinträchtigen könnte. Die wirtschaftlichen Be-
stimmungen der Verordnung sind in enger Zusammenarbeit
mit der Reichsbank ausgearbeitet worden.

Die Lebenshaltung und die Kaufkraft der breiten Schich-
ten der Bevölkerung ist infolge der Deflation tief gesunken.
Diese Entwicklung läßt sich wirksam nur bekämpfen durch
eine grundlegende Besserung der Lage des Arbeitsmarktes.
Die Verordnung gewährt deshalb der Wirtschaft nur dort
Erläuterungen, wo eine unmittelbare Belebung der Pro-
duktion und damit des Arbeitsmarktes mit Sicherheit zu
erwarten ist. Hieraus erwächst der Privatwirtschaft die Ver-
pflichtung, alles zu tun, um zunächst den Produktionsapparat
für die zu erwartenden Aufträge in Gang zu setzen. Sie muß
sich dieser Verpflichtung bewußt sein und danach handeln.
Bei der jetzigen Wirtschaftslage gilt es, den nach Erreichung
des Tiefstands der Krise zu erwartenden natürlichen Auf-
schwung der Wirtschaft vorzubereiten.

Hierzu zunächst das umfassende Programm für die Vor-
nahme öffentlicher Arbeiten, das mit der neuen Verordnung
verbunden ist. Der Öffentlichkeit ist nicht genügend bekannt,
daß die ursprünglich hierfür vorgesehenen Mittel inzwischen sehr
erheblich erhöht worden sind. Es kann auf einen Gesam-
aufwand der öffentlichen Stellen für solche Zwecke von nahe-
zu 4 Milliarden Mark in den nächsten Wochen gerechnet
werden. Die Einsetzung dieser Mittel wird eine unmittelbar
wirksam werdende Nachfrage nach wichtigen Produktions-
mitteln herbeiführen und damit einen weit über den Kreis
der beteiligten Wirtschaftszweige hinausreichenden beleben-
den Einfluß auf die gesamte Wirtschaft ausüben.

Diesem von den öffentlichen Aufträgen ausgehenden An-
trieb der Volkswirtschaft wird nun auf breiter Grundlage
ein für die Privatwirtschaft bestimmter Antrieb hinzugefügt.
Die Beschäftigungsprämie, zu der sich die Regierung trotz
mancher Bedenken entschlossen hat, wird insbesondere den
kleineren und mittleren Betrieben, die verhältnismäßig zahl-
reiche Arbeiter beschäftigen, zugute kommen. Sie bietet einen
starken Anreiz auf erweiterte Einschaltung der Surzarbeit.
Sie wird weiter eine billigere Kostenberechnung ermöglichen,
damit Preissteigerungen vorbeugen und die Verbreitung des
Absatzes fördern. Die Beschäftigungsprämie bedeutet endlich
eine sehr spürbare Entlastung aller öffentlichen Haushalte,
besonders der Haushalte der Gemeinden, von den Kosten
der Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung.

Die Beschäftigungsprämie allein würde sich nicht aus-
wirken können, solange die Unternehmer mit ständig steigen-
den Verlusten arbeiten müssen. Die vorgesehenen Steuer-
erleichterungen, die sich nicht auf Einkommens- und Ver-
mögenssteuern, sondern ausschließlich auf unmittelbar auf
der Produktion ruhenden Steuern beziehen, sollen die Vor-
aussetzungen dafür schaffen helfen, den Umfang der Pro-
duktion zu erhöhen und die Arbeitsgelegenheiten dadurch zu
vermehrten. Die Befreiung der Beförderungssteuer für ein
Jahr wird sich in voller Höhe in zusätzlichen Aufträgen der
Reichsbahn auswirken. Die Milderung der Umsatzsteuer
wird nur deshalb gewährt, weil diese Steuer nur diejenigen
trifft, die Umsätze machen und dadurch die Erzeugung för-
dern. Die Herabsetzung der Grundsteuer — neben der Be-
reitstellung bis zu 50 Millionen Mark als Zuschuß zu Repa-
raturen für den Hausbesitz — soll in erster Reihe dazu
dienen, die finanziellen Voraussetzungen für die Wieder-
herstellung der seit Jahren stark vernachlässigten städtischen
und ländlichen Gebäude zu schaffen. Es war technisch nicht

durchführbar, die Vergünstigung von der Vornahme der
Reparaturen unmittelbar abhängig zu machen; es muß aber
erwartet werden, daß die freigewordenen Beträge diesem
Zweck zugeführt werden, und zwar um so mehr, als der
Eigentümer damit nicht nur dem Allgemeininteresse dient,
sondern sich auch selbst vor den großen Nachteilen weiterer
starker Entwertung seines Grundbesitzes schützt. Die Rück-
vergütung auf Gewerbesteuern endlich bedeutet eine stark
wirksame Entlastung der Produktion.

Die für ein Jahr gewährten Steuererleichterungen sind
ein Vorgriff auf die Steuererträge künftiger Jahre. Dieser
Vorgriff ist unbedenklich. Die in Betracht kommenden, auf
eine Reihe von Jahren verteilten Beträge sind, gemessen
am Umfang des Reichshaushalts, verhältnismäßig un-
bedeutend. Ferner ist damit zu rechnen, daß die Steuer-
einzüge nach Überwindung der Wirtschaftskrise reichlicher
fließen werden und daß dann die geplante Reform der
öffentlichen Verwaltung sich in einer wesentlichen Senkung
der Ausgaben ausgewirkt haben wird.

Von der Privatwirtschaft wird erwartet, daß sie durch
Vergebung von Reparaturaufträgen, Durchführung privater
und öffentlicher Arbeiten und sonstige zusätzliche Produktion
die Arbeitsmöglichkeiten bald und erheblich steigert. Dazu
bedarf sie in den meisten Fällen neuer zusätzlicher Kredite.
Die Unterlage hierfür bieten die Steuergutscheine. Diese
werden deshalb zum Lombard bei der Reichsbank zugelassen.
Sie werden darüber hinaus aber auch als Unterlage für
zusätzliche Diskontkredite bei den Banken und bei der Reichs-
bank dienen. Ferner werden sie an den Börsen gehandelt
werden.

Das Wirtschaftsprogramm kommt in erster Linie den
mittleren und kleineren Betrieben zugute, weil sie am
frühesten und stärksten an der Belebung der Wirtschaft be-
teiligt sein werden. Der Hilfe für den gewerblichen Mittel-
stand dienen auch die Bestimmungen der Verordnung, nach
denen erhebliche Beträge für langfristige Kredite an mit-
lere und kleinere Betriebe, sowie für gewerbliche Kredit-
genossenschaften und Konsumgenossenschaften, die das Depo-
sitengeschäft betreiben, zur Verfügung gestellt werden.

Für die Landwirtschaft wird die Notverordnung in dop-
pelter Hinsicht erleichternd wirken. Der unmittelbaren Ent-
lastung dient die Ausgabe von Steuergutscheinen in Höhe
von 40 v. H. des Steuerbetrags bei der Grundsteuer und die
Aufhebung der Umsatzsteuer für pasteurisierte Milch.

Mittelbar wird sich das ganze Wirtschaftsprogramm durch
Schaffung von Kaufkraft lebend auf die landwirtschaftlichen
Warenmärkte auswirken.

Darüber hinaus hat die Reichsregierung grundsätzlich die
Anwendung von Kontingenten zur Entlastung des deutschen
Marktes von übermäßiger landwirtschaftlicher Einfuhr be-
schlossen. Zur Durchführung dieser Kontingentierung, die
mit großer Beschleunigung erfolgen soll, wird mit den haupt-
beteiligten Ländern in Verbindung getreten werden.

Ferner wird auf eine spürbare Ermäßigung der Zins-
lasten hingearbeitet. Dies gilt nicht nur für den Personal-
kredit, sondern auch für den Realkredit. Diese Maßnahmen muß-
ten schnell in Gang kommen, da gegenwärtig 60 v. H. des
Kleinbesitzes, 70 v. H. des Mittelbesitzes und 80 v. H. des
Großbesitzes ihre Zinsen nicht mehr aus dem Betriebsrein-
ertrag zahlen können, sie vielmehr aus der Substanz leisten.
Die in der Verordnung zusammengefaßten Maßnahmen
stellen den Anfang einer umfassenden, auf Verminderung
der Arbeitslosigkeit gerichteten Wirtschaftspolitik dar. Sie
werden in gerechter und insbesondere die sozialen Gesichts-
punkte sorgfältig berücksichtigender Weise durchgeführt
werden. Sie bedürfen deshalb zahlreicher Durchführungsbemä-
hungen, bei deren Beratung den beteiligten Kreisen, nämlich
Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Gelegenheit zur Mitarbeit
gegeben wird.

1. Entlastung der Wirtschaft

Wie in der Einleitung ausgeführt, ist für die Wirtschaft
eine Entlastung, und zwar insbesondere auf der Produktions-
stufe, unbedingt geboten. Eine solche Entlastung war schon in
den Programmen früherer Regierungen angekündigt, aber
niemals verwirklicht, weil sogar in ihr Gegenteil verkehrt
worden. Unter diesen Umständen mußte im gegenwärtigen
Augenblick der Gedanke einer neuen Belastung, auch wenn
sie über mehrere Jahre verteilt worden wäre, ausbleiben.
Eine solche Maßnahme, die nur eine Fortsetzung früher be-
schrittener Wege gewesen wäre, würde nicht zur Belebung,
sondern zur weiteren Minderung des so dringend erforder-
lichen Vertrauens geführt haben.

Run ist aber eine sofortige Herabsetzung von Steuern bei
den noch immer sinkenden Einnahmen und bei dem gegen-
wärtigen Stand der Arbeitslosigkeit mit allen sich aus ihr
ergebenden Folgerungen nicht möglich, da die öffentlichen
Kassen einen sofortigen, weiteren erheblichen Ausfall nicht
ertragen würden. Auf der anderen Seite würde aber der
Wirtschaft im Sinn der einleitend dargelegten Ziele der
Reichsregierung auch nicht gedient sein, wenn ihr lediglich
für die Zukunft Steuererleichterungen in Aussicht gestellt würden,

Tagespiegel

Der Reichskanzler empfing am Montag in Anwesenheit
des Reichswehrministers die Bundesführer und andere Mit-
glieder des Stahlhelm. An den Empfang schloß sich ein
Frühstück an. Die feierliche Abordnung zum Stahlhelm-
tag wurde um 4 Uhr nachmittags dem Reichskanzler, der
bekanntlich Saarländer ist, vorgestellt.

Der Präsident des D. Evang. Kirchenausschusses D. Dr.
Kapler bedauerte in einem Schreiben an den Reichskanzler
lebhafte die Kürzung der Sozialrenten usw. Der Kanzler
antwortete, es sei für die Reichsregierung besonders schmerz-
lich gewesen, daß sie sofort nach ihrem Amtsantritt die Be-
züge der Sozialrentner und Kriegsbeschädigten habe min-
dern müssen. Sobald sich aber die Wirtschaftslage bessere,
werde die Reichsregierung prüfen, welche Härten der Not-
verordnungen gemildert werden könnten. Inzwischen werde
versucht werden, den Aufbau und die Verwirklichung der
Sozialversicherung zu vereinfachen und zu verbilligen, um
von den so beschränkten Mitteln möglich viel für die Rent-
ner freizumachen.

Der bisherige Leiter der politischen Abteilung im Ber-
liner Polizeipräsidium, Göhrke, wurde seines Postens ent-
hoben.

Der Hauptvorstand des Reichslandbunds schaute in einer
Entschließung des Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung
ab, weil es den gegenwärtigen Zustand der überlegerten
industriellen Entwicklung künstlich aufrechterhalte, an-
statt den Schwerpunkt des industriellen Abwärtens auf den
Innenmarkt zu verlegen.

Der deutsche Botschafter in Rom v. Schubert hatte eine
Unterredung mit Mussolini über die militärische Gleich-
berechtigung Deutschlands.

Laut VdJ. beabsichtigt Präsident Göring den Reichstag
auf Montag, 12. September einzuberufen, um die Erklärung
der Reichsregierung entgegenzunehmen. Das Präsidium
rechnet damit, daß der Empfang beim Reichspräsidenten am
Samstag stattfinden könne.

Zu der Blättermeldung über die angeblich beabsichtigte
Gründung einer „Präsidialpartei“ wird von deutsch-natio-
naler Seite erklärt, daß die Deutsch-nationale Volkspartei
dieser Absicht selbstverständlich fernstehe.

Die 750. Wiederkehr des Tages, an dem Otto von Wittels-
bach mit dem Herzogtum Bayern belehnt wurde, wurde am
Sonntag in Oberwittelsbach von einer etwa 10 000 Per-
sonen umfassenden Bauernversammlung gefeiert. Der Bischof
von Augsburg, Dr. Kumpfmüller, hielt den Festgottesdienst
ab. Kronprinz Rupprecht hielt eine Ansprache. Auch auf
einem Bauerntag in Aichach wurde das Wittelsbach-Jubi-
läum gefeiert. Dr. Heim gab der Erwartung Ausdruck, daß
das Königtum in Bayern bald wiederhergestellt werde.

Der Karlsruher „Reisenzanzeiger“ berichtet, Kultus-
minister Dr. Baumgarten sei Anfang August mit einem
Vertreter der Kirchenbehörde und dem Vorsitzenden der
Zentrumspartei in Baden nach Rom gereist und haben mit
Kardinalstaatssekretär Pacelli Verhandlungen über ein Kon-
kordat in Baden geführt. Das bad. Staatsministerium habe
dem Ergebnis der Verhandlungen bereits zugestimmt. Mit
dem evangelischen Landesbischof seien ebenfalls Verhandlungen
über einen Vertrag aufgenommen.

In Wien wurde am Sonntag der 29. internationale
Weißriedenstongreß eröffnet.

Am nächsten Mittwoch, 7. September, dem Tag des
Marnejschlacht, soll ein neuer französischer Ministerrat
stattfinden, um die Antwort auf die deutsche Abrüstungsden-
kschrift zu beraten.

In Stresa (Oberitalien) wurde am Montag unter dem
Vorsitz des früheren französischen Handelsministers Bonnet
die Konferenz des in Lausanne gebildeten Ausschusses für
den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas
eröffnet. Es wurden drei Unterausschüsse für die finan-
ziellen, die wirtschaftlichen und die landwirtschaftlichen
Fragen eingesetzt. Vertreter Deutschlands ist Ministerialdirektor
Pöffe. Man glaubt, daß Polen und die Tschechoslowakei
einen Vorkoß machen werden, um Deutschland zur Gewäh-
rung von Vorzugszöllen für ihre landwirtschaftlichen Erzeug-
nisse zu veranlassen. Man hat jedoch geringe Hoffnung, daß
bei der Konferenz, die etwa drei Wochen dauern soll, etwas
herauskommen wird.

Das mexikanische Parlament hat den Rücktritt des Prä-
sidenten Ortiz Rubio angenommen und einstimmig General
Rodriguez zu seinem Nachfolger ernannt.

ohne ihr sofort greifbare und verwertbare Unterlagen für
ihren Geschäftsbetrieb in die Hand zu geben. Hier war ein
Ausgleich zwischen den Interessen der öffentlichen Hand und
denen der Wirtschaft erforderlich. Dieser Ausgleich ist durch
das System der Steuergutscheine gefunden worden. Solche
Steuergutscheine erhält jeder, der in der Zeit vom 1. Oktober
1932 bis zum 1. Oktober 1933 gewisse Steuern zahlt. Sie
können in den Jahren 1934 bis 1939 in einem noch näher zu
erläuternden Umfang für Reichssteuern in Zahlung gegeben



Bert Kall in Eningen vermisst. Am Samstag nachmittag fand man nun die Leiche des Knaben in einem Tujobäumchen der Schmiedischen Baumhülle in der Nähe des Rehinger Wäldes hängen. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat der Knabe, wie es öfters vorkommt, „Erhängen“ gespielt und dabei tatsächlich den Tod gefunden. — In der Benzstraße fand man am Samstag vormittag einen 53 J. a. Ziegeleiarbeiter in einem Schuppen erhängt auf.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 6. September 1932.
Gott sitzt im Rat, auch in einem Rat von Teufeln.
Rees von Emsbeck.

Vom Schwimmbad

Wassertemperatur: 17° C.; Luft: 17° C.; Besucherzahl: 100.

Von der Reichsbahn

Anlässlich der „Ausstellung neuzeitlicher Werbung und Bürotechnik“ in Stuttgart vom 3. bis 18. September, gewährt die Reichsbahn ganz bedeutende Fahrpreismäßigungen. Für Ragold und Umgebung gestaltet sich die Fahrpreismäßigung wie folgt: An den Samstagen, den 10. und 17. September, sowie an den Sonntagen, den 11. und 12. September werden zum Besuch der Ausstellung auf Verlangen für den Zug 2084, Ragold ab 7.10, Sonntagrückfahrkarten Ragold-Eutingen zum Preis von 0,90 RM. ausgeben, für den Anschluss nach Stuttgart (Eiszug Eutingen ab 7.58, Stuttgart an 9.05) wäre in Eutingen eine Sonderzugfahrkarte zum Preis von 2,40 RM. zu lösen, ohne Sitzplatzschlag. Diese beiden Karten berechtigen zur Hin- und Rückfahrt nach Stuttgart nur in den oben genannten Zügen, zur Rückfahrt gelten diese Karten nur in dem Zug 292, Stuttgart ab 20.52, Eutingen an 21.57, und in dem Anschlusszug 1143, Eutingen ab 22.01, Ragold an 22.23. Für alle anderen Züge sind die erwähnten Fahrkarten (die Sonntagskarte und die Sonderzugfahrkarte) keine Gültigkeit, dagegen kann mit den am 10. und 17. September gelösten beiden Fahrkarten die Rückreise am selben Tag oder am darauffolgenden Sonntag, 11. oder 18. September angetreten werden. Fahrtunterbrechungen sind nicht gestattet. Wer mit der Reichsbahn zur Ausstellung nach Stuttgart reist, erhält bei Vorzeigen der Sonderzugfahrkarte an den Ausstellungsstellen eine verbilligte Eintrittskarte zum Preis von 50 Pf. (statt 75 Pf.). Billige Fahrgelegenheit zum Gesamtfahrpreis von 3,30 RM. Hin- und Rückfahrt ist hier geboten. Auf Wunsch werden bei rechtzeitigem Bestellen die Sonderzugfahrkarten Stuttgart-Eutingen bestellt. Weitere Auskunft am Fahrkartenschalter. — Ferner werden anlässlich dieser Ausstellung auf allen württ. Bahnhöfen Sonntagrückfahrkarten nach Stuttgart Hbf. und Stuttgart Westbf. ausgeben, die von Samstag 0.00 bis Montag 12.00 Uhr (Antritt der Rückfahrt) gelten.

Bezirksmissionsfest

Das Missionsfest des vorderen Bezirks, das, wie alljährlich, am ersten Septembersonntag stattfand, vereinigte in der heiligen Stadtkirche eine große Anzahl von Missionsfreunden, — ein Zeichen, daß in unsern Schwarzwaldböden auch heute noch ein erfreulich reges Missionsinteresse vorhanden ist. In seinem Eingangswort wies Dekan Otto darauf hin, daß das heutige Missionsfest in besonderer Weise unter dem Geben Gottes stehe, der uns eine unerwartet reiche Ernte beschert hat. Das soll unsere Herzen warm machen, auch in unserm Teil mit einzutreten an seinem Wert durch Fürbitte und helfende Tat. Auf das Missionsfeld im allen Kulturland Indien führte die Ansprache von Missionar Krenz. Dort zeigt sich Not und Verheißung der Mission: viele offene Türen besonders unter den niederen Kasten, — aber wenig Arbeiter in der Ernte und wenig Mittel, um das Erforderliche zu leisten. Die Ausführungen ließen interessante Einblicke tun in die indische Kirche, die weithin selbständig geworden ist und doch vorläufig die Mitarbeit der Mission noch nicht entbehren kann. In einem Vortrag am Sonntagabend über „Das Indien von heute und die Missionsarbeit“ gab Missionar Krenz weitere Berichte über das heutige Leben und die geistlichen und politischen Strömungen in Indien und über die Aufgaben, die der Mission dadurch erwachsen. — Ganz persönlich gehalten war die Ansprache von Missionar Kippner, der ausführlich und überaus anschaulich von seinen Erlebnissen in halbjähriger Gefangenschaft unter chinesischen Mäurern erzählte. Der Bericht zeigte die ganze furchtbare Verwirrung im heutigen China, das nun seit Jahrzehnten nicht zur Ruhe kommen kann. Miss. Kippner hatte wohl auch Schweres durchzumachen, aber im Vergleich zu seinen Freunden

Risiklo und Walter ist es ihm erträglich ergangen. — In einem Schlusswort mahnte Stadtpfarrer Brecht zur Treue gegen das Missionswerk und sprach den Dank an die Geber und Sammler aus. Möge die Feier, die durch 2 Chöre des Gemeindefachschors verziert war, bei den Teilnehmern die Liebe zur Mission gestärkt und vertieft haben!

Gewerbevereinstagung in Ludwigsburg

Am kommenden Samstag und Sonntag findet in Ludwigsburg der diesjährige Verbandstag der Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt. Gleichzeitig feiert auch der Gewerbeverein Ludwigsburg sein 50jähriges Stiftungsfest. Ueber die Bedeutung dieser Tagung bedarf es in Ragold keiner weiteren Ausführungen. Wir verweisen auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende Anzeige des Gewerbevereins.

Diebstahl

Auf das Photo-Atelier Seeger scheint es die Kunst der Langfinger abgesehen zu haben. Es ist in verhältnismäßig kurzer Zeit das dritte Mal, daß Herr Seeger bestohlen wurde. Diesmal war der Schaulaufen im Bahnhofgebäude ausgerufen, der aufgedrungen und daraus ein Photoapparat entwendet worden ist. Die Tat muß gestern mittag zwischen 2 und 3 Uhr geschehen sein, der einzige Stunde des Tages, an welcher auch der Verkaufstand im Kartesaal verwohlt ist. Ein Schuljunge konnte über die mutmaßlichen Täter einige Angaben machen.

Schlägerei

Zu unserem Bericht von gestern müssen wir auf Grund des § 11 des Pressegesetzes nachstehenden Zeilen Raum geben: Die Nationalsozialisten provozierten schon während des Zuges, als der Arbeiterportier vom Lokal zum Sportplatz marschierte. Und wenn die Arbeiterportier nicht mehr Disziplin befehlen hätten, als die provozierenden Nationalsozialisten, wäre es während des Zuges schon zu Tätlichkeiten gekommen. Wenden als alle Arbeiterportier von auswärts schon heimgefahren waren, fanden dann die provozierenden Nationalsozialisten den Mut, die wenigen Ragolder Arbeiterportier vor ihrem Lokal anzugreifen. Zu Tätlichkeiten kam es erst, als Polizeimeister Kalksch erschien und sich ganz einseitig für die Nationalsozialisten einsetzte und die Nationalsozialisten zuerst zur Handgreiflichkeit übergingen, wobei natürlich die Arbeiterportier sich ihrerseits verteidigten. Herr Landtagsabgeordneter Böhner gab sogar seinen Leuten Befehl mit den Worten: „Auf los!“ Wogegen die Leitung des Arbeiterportierverein Ragold ihre Leute vom Kampf abhielt. Herr Landtagsabgeordneter Böhner wendete sich noch mit folgenden Worten an Polizeiwachmeister Kalksch: „Du hast doch einen Revolver, schieß!“

Arbeiterportierverein Ragold.

Reinfall

Ein auf der Brautfahrt sich befindlicher Badener lehrte im „Lamm“ in Jelshausen ein, um seinen Durst zu stillen, als die Gelegenheit günstig war, beabsichtigte er einen „Griff“ in die Kasse am Büfett zu tun. Mit dem merkwürdigen Mechanismus derselben jedoch nicht vertraut, setzte er, beim Versuch, die Schublade herauszuziehen, eine Alarmlingel in Tätigkeit, die einfach nicht mehr aushörte, bis die Wirtleute sie beruhigten. Der sehr überraschte junge Freierrmann hatte sich vor Schreden an einen stillen Ort geschüchtet. Nach Sammlung und Rückkehr von dort, konnte er sich an nichts mehr erinnern. Anschließend wurde ihm die Ehre zuteil, in Begleitung zweier Landjäger seine Reise fortzusetzen.

Allerlei aus Altensteig

Durch das schlechte Wetter ruhte der Badebetrieb, der die letzten Sonntage so wesentlich beeinflusst, fast ganz. — Etwa 75 Mitglieder des Krankenunterstützungsvereins unternahm auf drei Kraftwagen einen Ausflug nach Seisfeld, Schwarzenbachstallpferde, Baden-Baden, Herrenalb, der einen recht schönen Verlauf nahm und die Mitglieder auch einmal in ungewohnter Weise zusammenführte. — Turnverein und Freie Turnerschaft waren zur sportlichen Betätigung bei ihren Brudervereinen in Ragold, der Sportverein hatte den F. V. Stammheim zu Gast. Das Verbandsspiel der 1. Mannschaft endete mit 5:3 für Altensteig, das Freispielspiel der Jugend 3:1 für Altensteig. — Drehermeister Kalksch kaufte das in seinem Haus befindliche Stodwerkzeug des Schneidemeisters Steeb um 3400 RM. Steeb, ein tüchtiger Handwerkermeister und geachteter Wirtbürger, hat sich bei Friedriehshafen ein Haus gekauft und wird in den nächsten Tagen seine Heimat verlassen. — Heute haben zwei folgenschwere Verkehrsunfälle große Aufregung bei der Einwohnerschaft verursacht. Gestern abend kurz vor 12 Uhr fuhren zwei junge Männer von hier, von Baidersbrunn kommend, mit ihren unbeleuchteten Fahrrädern in der Nähe der hiesigen Schiefbahn. Hier, eine kurze Strecke vor dem ertlerischen Haus, wurde der 27jährige Sohn

Karl des Schuhmachermeisters R. Maier von einem auf der linken Seite fahrenden Auto überfahren und furchtbar zugerichtet. Das Auto steigerte sofort das Tempo und entkam unerkannt. Der mitfahrende Freund holte sofort Hilfe aus der Stadt und konnte die Einlieferung ins Krankenhaus veranlassen. Dort ist er seinem schweren Schädelbruch und inneren Verletzungen heute früh erlegen. Die Einwohnerschaft nimmt an dem schweren Schicksalschlag herzlichen Anteil. — Heute morgen kurz nach 7 Uhr ereignete sich ein weiterer schwerer Unfall. Als Unterwirt Seeger aus Wörnersberg mit seinem Auto die Poststraße passierte, fuhr der Buchhalter Reinhardt mit dem Motorrad aus dem Hof der Firma Beck u. Fiegler. Beide Fahrer waren eifrig bestrebt, einen Unfall zu vermeiden, stießen aber trotzdem so unglücklich zusammen, daß dem Reinhardt der Fuß vollständig abgedrückt und er vom Auto noch eine Strecke geschleift wurde. Nach dem Aufprall des Autos auf das Café Welter wurde es in entgegengesetzter Richtung zurückgeschleudert und kam dann zum Stehen. Der als tüchtiger Kaufmann bekannte Berunglückte wurde mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus überführt.

Altensteig, 5. Sept. Ein dritter Unglücksfall. Altensteig hatte gestern einen schwarzen Tag. Zu den oben gemeldeten Unglücksfällen gesellte sich noch ein dritter. Eugen Moser aus Ragold war auf einer Geschäftsfahrt und fuhr eben bei der Balltrassischen Schmiede in der Kolenstraße. In dieser Kurve überholte verbotenerweise ein anderer Motorradfahrer einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Motorradfahrer, so daß es zu einem heftigen Zusammenstoß der Motorräder kam. Beide Räder wurden erheblich beschädigt und die Fahrer mußten sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Fahrer Beck aus Waldhütten bei Gmünd wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Den eifrigen Nachforschungen der Landjägersmannschaften ist es gelungen, das unbekannte Auto, das den verunglückten Maier liegen ließ, ausfindig zu machen. Es ist dies der Säger Kalksch aus Ergrube.

Herrenberg, 5. Sept. Am Grabe von Albert Jünser. Am geitigen Sonntag wurde der erst im Alter von 52 Jahren lebende Bürger unserer Stadt, Albert Jünser, zu Grabe getragen. Wenn schon in den Trauerandachtungen seine Wertschätzung zum Ausdruck kam, so dürften es seine Angehörigen am geitigen Tage noch in erhöhtem Maße erfahren. Zunächst war es die Stadtverwaltung, die ihm innigen Dank zum Ausdruck brachte; ihr folgte die Würdigung seiner Verdienste um die Oberamtspostkasse. Wie groß die Anhänglichkeit war, und mit welcher Hochachtung die seltene, kaufmännische Begabung ihres verstorbenen Chefs gemüdiget wurde, dürfte man aus dem Munde eines seiner Angestellten vernehmen. Welche Wertschätzung der Verstorbenen in Sängerkreisen über die Stadt Herrenberg hinaus genoss, kam am geitigen Tag erst recht zur Geltung. Ueber 700 auswärtige Sänger mit ihren Fahnen ließen es sich nicht nehmen, ihrem verstorbenen Vorstand und Gausvorstand das letzte Geleit zu geben und zum letzten Male senkten sich 26 Fahnen zum Abschiedsgruß. Mit innerlicher Anteilnahme erlangten die wuchtigen und ergreifenden Akkorde des ganzen Gaus zum Abschluß: „Stumm schläft der Sänger.“

Martinsmoos, 5. Sept. Bürgermeisterwahl. Hier fand letzten Sonntag unter Vorh. von Landrat Kippmann die Neuwahl des Ortsvorstehers statt. Von 186 Wahlberechtigten gaben 141 ihre Stimme ab. Von den 140 gültigen Stimmen entfielen 113 auf den seitherigen Ortsvorstand, Bürgermeister Schabbe, und 25 auf Gemeinderat Friedrich Dürr. Die restlichen Stimmen verteilten sich auf Gemeindefleeger Seeger und Jos. G. Dürr. Der seitherige bewährte Ortsvorsteher ist somit auf 15 Jahre wiedergewählt.

Horb, 5. Sept. Leichtfüßiger Motorradfahrer. Am Samstag abend gegen 10 Uhr fuhr ein Motorradfahrer von Bietlingen, namens Keusch, bei der Mühlener Säge in eine Gruppe SA-Leute, die von Batzen Kähler nach Weitenburg eingeladen waren. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere SA-Leute verletzt, zwei von ihnen mußten mit Knochenbrüchen und inneren Verletzungen ins Krankenhaus Horb transportiert werden. Sägewerksbesitzer Bülle übernahm in entgegenkommender Weise die Ueberführung mit seinem Auto. Der Motorradfahrer, der ohne Licht und Führerschein fuhr, ist augenscheinlich auch unter Alkohol stand, wurde festgehalten und durch den herbeigekommenen Landjäger verhaftet.

Wiesfeld, 5. Sept. Geländete Leiche. Am Samstag abend traf aus Karlsruhe die Nachricht ein, daß aus dem Rheinbasen die Leiche des hier wohnhaften, verheirateten Maurers Wilhelm Wessinger gelandet worden sei. Der Genannte hatte sich vergangene Woche nach Karlsruhe begeben, um dort Arbeit zu suchen, ohne seine Familie davon zu benachrichtigen; auch soll er einen größeren Geldbetrag bei sich gehabt haben. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, ist bis zur Stunde nicht aufgeklärt. Obwohl Wessinger schon längere Zeit arbeitslos war, stand die Familie immer noch in geordneten

Zumpe in Amerika

Ein lustiger Roman von Feil Köner

Hilfsverlag: Wolf-Korrespondenz Verlag C 1

1) Der Minister Agel von Jedlitz sah seiner einzigen Tochter Uchi, einem lieben blonden Mädchen mit glücklichen Augen, am Kaffeetisch gegenüber.
„Uchi!“
„Ja, Papa!“
„Morgen ist ein ereignisreicher Tag!“
„Ja, Papa! Morgen kämpft Anton um die Europameisterschaft im Schwergewicht! Ich freue mich ja so!“
Der Minister nickte gut gelaunt.
„Stimmt! Und morgen ist der Jedlitzsche Familientag . . . auf den ich mich weniger freue!“
Uchi sah ihn schelmisch an.
„Ich weiß schon, Papa, morgen werden sie alle versuchen, deine Tochter von dem unbedachten Schritte abzuhalten, den großen Boger Anton Zumpe zu heiraten! Aber es gelingt ihnen nicht!“
Der Minister nickte.
„Ich weiß es! Wir könnten uns alle auf den Kopf stellen, du läßt deinen Anton nicht!“
„Nein, ich hab' ihn lieb! Nicht weil er eben der berühmte Bogmeister geworden ist, nein, eben weil es Anton ist!“
„Sollt ihn ja auch behalten, Kind! Ich habe mich damit abgefunden. Ist ja selbst, eine Ministerstochter und ein Bogmeister! Die Zeiten haben sich geändert!“
„Ja, und . . .!“
„Was und . . .?“
„Papa, Anton würde auf das ganze Bogen pfeifen, aber aus einem ganz bestimmten Grunde will er Weltmeister werden! Er will Geld verdienen, viel Geld verdienen, und wenn er das hat, dann hängt er die ganze Bogerei an den Nagel und wird . . . Alten-Graben kaufen und mit deinem Rinde dort ganz still und glücklich leben.“
Des Ministers Augen leuchteten auf. „Alten-Graben . . . die verlorene Heimat . . . die will er uns wiederbringen?“
„Ja, Papa, drum tut er das alles!“

„Kind,“ sagte der Minister bewegt. „Das macht mich froh und glücklich!“
„Nicht wahr, Papa, jetzt können zehn Familientage kommen. Onkel Alexander ist so schwerreich, der hätte dir leicht Alten-Graben rückkaufen können, hätte es damals erhalten können, aber ihm fiels nicht ein, es zu tun. Wir brauchen ihn nicht mehr! 50 000 Mark hat sich Anton schon durch seine Kämpfe verdient, und er wird noch so viel schaffen, daß wir alle in Alten-Graben glücklich werden.“
Familientag.
Da sah der vollendete Aristokrat, Alexander von Jedlitz, Herr auf Hagenow-Jedlitz, ein älterer, distinguiert Herr, Agels Vetter, der Chef der Familie, neben Agels Schwester, der unverheirateten Baronin Ulrike. Graf Waren, des Ministers Schwager, war mit seiner Frau Annette gekommen, ebenso hatte sich Kommerzienrat Treuenbrink mit seiner Frau Erika, Agels Schwester, eingefunden. Den Reigen beschloß die Mutter des Grafen Waren, Gräfin Olga Waren, eine einseitig adelstolze Dame, unangenehm, arrogant, die nur den Adel als menschlichen Stand gelten ließ und alles andere als Kreatur ansah.
Agel und Frau Margot standen sehr kühl zu ihrer Verwandtschaft. Nur mit seiner Schwester Erika verband Agel und Margot ein herzliches, fröhliches Band. Sie stand zu ihnen.
Baron Alexander eröffnete den Familientag und hieß alle herzlich willkommen.
„Wir alle kennen den Zweck des heutigen Tages, wissen, was uns zusammengeführt hat. Unsere verlorene Zeit in ihrer Wirnis verlangt mehr denn je, daß wir zusammenhalten und unsere Standesinteressen und Standesüberzeugung restlos wahrnehmen. Ueber Agel, du hast uns mitgeteilt, daß deine Tochter Uchi die Absicht hat, sich mit einem Herrn Anton Zumpe, einem Bogmeister, zu verloben.“
„Richtig! Verlobt sind sie eigentlich schon, nur die öffentliche Verlobung soll noch kommen!“
„Wir wollen ganz korrekt vorgehen. Wer ist dieser Anton Zumpe?“
„Anton Zumpe ist 28 Jahre alt, 180 groß, ein bildhübscher Bursche und als Mensch der angenehmste Kerl, den ich je kennengelernt habe.“

Baron Alexander runzelte die Stirn. Es war ihm unangenehm, daß sein Vetter sich so offenerzig ausließ und unweigerlich seine Sympathie bekundete.
„Was ist sein Vater?“
„Schuhmachermeister in Bugtebude!“
Die Gesellschaft sah sich entsetzt an. Die alte Gräfin rief erregt: „Entsetzlich!“
„Hat der Mann Vermögen?“
„Er hat sich durch sein Können ca. 50 000 Mark erbogt!“
„Was war er sonst, ich meine früher?“
„Früher? Allerlei! Bankangestellter! Ministerialhilfsbeamter! Buchhändler! Warenhausrayonchef und zuletzt Varietédirektor!“
Die Gesellschaft rang die Hände.
„Varietédirektor! Entsetzlich!“ Diesmal war der Kommerzienrat der Sprecher.
„Ueber Bette“, begann Baron Alexander wieder, „hast du nicht das Gefühl, daß eine Verbindung zwischen deiner Tochter und diesem obskuren Herrn Zumpe einfach unmöglich ist?“
„Nicht ganz, lieber Alexander!“ entgegnete der Minister ruhig. „Ich gebe zu, daß es mir lieber gewesen wäre, wenn dieser Anton nicht nur ein Anton Zumpe wäre, sondern wenn er Baron Anton von Zumpe hieße. Aber das ist nun leider nicht der Fall. Die Zeiten haben sich etwas verschoben, wir kommen mit unserem starren Standesbewußtsein nicht mehr durch, wir müssen Konzessionen machen.“
„Aber die gehen zu weit! Ich verstehe nicht, daß du in deiner Stellung als preussischer Minister dir nicht darüber klar geworden bist, daß diese . . . die Resolvanze deiner Karriere schaden kann.“
„Das ist gottlob ein Irrtum, lieber Alexander. Meiner Karriere schadet das nicht im geringsten, und wenn Anton der große Wurf gelingt, daß er der Weltmeister im Schwergewicht wird, dann hebt seine Popularität auch die meine, das ist ganz gewiß!“
Die freimütige Eröffnung verschluckte.
„Es ist möglich, aber ich muß dich doch bitten, zu bedenken, daß die Familie einen Anspruch darauf hat, daß auch auf sie Rücksicht genommen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Verhältnissen, so daß ein Grund für einen Selbstmord kaum erklärlich wäre.

Serenität, 5. Sept. Botanische Seltenheit. Ein seltsames und seltenes Naturspiel kann man zurzeit im Baumgut des Wachstums a. D. Waldner beobachten: ein Apfelbaum trägt neben reifen Früchten farbenfrohen Blüten-schmuck.

Freudenstadt, 5. Sept. 70 Jahre alt. Am 22. August beging in Stuttgart der durch seine „Meisterbilder-Andachten“ und „Meisterbilder-Konzerte“ auch hier in Stadt und Bezirk wohlbekannte Rich. Jordan seinen 70. Geburtstag.

Freudenstadt, 5. Sept. Landesfest der Inneren Mission in Freudenstadt. Vom Samstag, den 10. bis Montag, den 12. September bezieht der Landesverband der Inneren Mission in Württemberg seine Jahres-versammlung in Freudenstadt. Am Sonntag vormittag wird Kirchenpräsident D. Warm hier die Festpredigt halten. In zahlreichen Landgemeinden des Bezirks wird der Vormittagsgottesdienst am nächsten Sonntag von Vertretern der Inneren Mission übernommen.

Letzte Nachrichten

Wechsel in der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums.

Berlin, 5. Sept. Der Leiter der politischen Abteilung im Polizeipräsidium Regierungsdirektor Goehde, der sich zurzeit noch in Urlaub befindet, wird, wie wir erfahren, nach seiner Rückkehr vom Urlaub die Leitung der politischen Abteilung nicht mehr übernehmen.

Die 62. Jahresversammlung des Buchdruckervereins.

Sad Farmont, 5. Sept. Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Buchdruckereibizern aus allen Teilen des Reiches und in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, der Wissenschaft und bekanneter Verbände, fand am 4. und 5. September in Sad Farmont die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins, der Vereinigung der Buchdruckereibiziger, statt.

Für 30 Mark 10 Jahre Zuchthaus.

Essen, 5. Sept. Die Essener große Strafkammer verurteilte einen 20 Jahre alten und einen 24 Jahre alten hiesigen erwerbslosen Arbeiter zu je 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus sowie 10 Jahren Ehrverlust. Die beiden Angeklagten hatten am 24. Mai eine hiesige Konsumkassette beraubt und dabei 30 Mark erbeutet. Sie wurden in Wuppertal später von der Polizei bei

einem neuen Einbruch festgenommen. Bei der Verhaftung verlegte einer der Einbrecher einen Schutzmann durch einen Schuß.

Veränderungen im polnischen Kabinett.

Warschau, 6. Sept. Der Verkehrsminister Kühne und der Finanzminister J. Piłsudski haben gestern ihr Rücktrittsgesuch eingereicht, was vom Präsidenten der Republik angenommen wurde. Der Präsident der Republik ernannte darauf den stellvertretenden Ministerpräsidenten Prof. Padiślaus Janadzi zum Finanzminister und betraute den Ingenieur Michael Rutkiewicz mit der Führung der Geschäfte des Verkehrsministeriums.

Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien.

London, 5. Sept. Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug am 22. August 2 859 828, d. i. 48 046 mehr als am 25. Juli und 126 046 mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. Sept. 4.309 G., 4.217 B.

Dr. Wbl.-Ant. 55,25, ohne Ausl. 6,80.

Privatdiskont 4,5 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 5. Sept. Grundpreis 43,20 RM. d. Ag.

Die Großhandelsmenge für Schlachtoch vom 31. August ist mit 70,6 gegenüber dem 24. August (70,6) um 0,8 v. H. gesunken. 1913 gleich 100.

Gedroffelte Wirtschaft. Auf der 62. Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenbahner in Goslar am 2. und 3. September wurde festgestellt, daß die Eisenbahner nur mit 20 bis 25 v. H. der Leistungsfähigkeit beschäftigt sind.

Erhöhter Auftragsseingang beim Stickstoffhandel. Der Auftragsseingang seit dem 1. Juli, dem Beginn des neuen Düngejahres, überstieg, wie das Stickstoffhandelsbericht, denjenigen in der gleichen Zeit des Vorjahres beträchtlich. Die in der zweiten Augusthälfte eingetretene Geschäftsbelebung berechtigte zu der Annahme, daß die zur Förderung der Herbstdüngung vom Reich in Gemeinschaft mit den Düngersyndikaten übernommene Ausfallgarantie sich weiterhin günstig auf den Herbstablauf auswirkt.

Die amerikanische Baumwollindustrie. Die Reconstruction Finance Corporation hat der amerikanischen Baumwollindustrie eine 50-Mill.-Dollars-Anleihe gewährt. 25 Mill. Dollar gehen an den Baumwollproduzentenverband und 15 Mill. Dollar an die Baumwollspinnungs-gesellschaft. Durch die Anleihe wird ermöglicht, daß die bei den beiden Organisationen getapelten 2 Mill.

Sollen Baumwolle bis zum Jahr 1933 vom Markt ferngehalten werden und sie die Kreditunterlage bei einem Balkenpreis von 25 Dollar bilden.

Märkte

Viehpreise. Herberlingen: Färren 320-400, Ochsen 300 bis 500, Kalben 320-450, Jungkinder 80-200, Kühe 100-420. Ravensberg: Anstellkinder 70-230, fruchtige Kühe 220-340, Milchkühe 180-300, Kalben 200-360. — Wurzach: fruchtige Kühe 220-330, Jungkinder 80-210, Kalben 170-320 Mark.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 12-19. — Crailsheim: Käufer 30-35, Milchschweine 13-19. — Giengen a. Br.: Saugschweine 15-21, Käufer 29-39. — Göggingen: Milchschweine 10-15, Käufer 25-24. — Herrenberg: Milchschweine 13-22, Käufer 25-42. — Isfingen: Milchschweine 12-18.

Fruchtpreise. Balingen: Weizen 13,50. — Crailsheim: Dinkel 8,50, Weizen 10-10,50, Roggen 9, Haber 6-6,50, Gerste 7,50 bis 8. — Giengen: Weizen 10-10,50, Roggen 8-8,50, Gerste 7,50-8, Haber 6-6,50, Kernen 11,50. — Tübingen: Weizen 10,50-11,50, Dinkel 8, Gerste 7,50-8,50, Haber 6,50-8. — Heidenheim: Kernen 11,20-11,50, Weizen 9,50-10,30, neu 11,30, Gerste 7,50-7,60, Haber 6,80-6,90, Roggen 8,50.

Obstpreise. Neuenstein: Falläpfel 2,50-2,80, Wirtschaftäpfel 5-5,50, Tafeläpfel 7-8, Tafelbirnen 5-8, Frühweischögen 7 bis 8,50. — Oehringen: Tafeläpfel 7-8, Wirtschaftäpfel 5-6,50, Rotäpfel 2,50-3, Tafelbirnen 6,50-8, Zwetschgen 7-7,50. — je Zentner.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 7. September:

6.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 6.55: Wetterbericht, Nachrichten. 7.55-8.50: Konzert. 10.00: Von Meer und Sonne. 10.20: Kammermusik. 11.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Wetterbericht. 11.30: Konzert. 11.55: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 12.30: Konzert. 13.00: Rinderhand. 13.15: Konzert. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 18.55: Vortrag: Land und Leute des deutschen Gaugraues. 19.30: Vortrag: Eine Stelle im Land der alten Dänen. 19.55: Zeitungs- und Wetterbericht, Sendungs- und Wetterbericht. 20.30: Aus beliebigen Opern. 20.55: Wiederholte Gesellen. 21.30: Rinderhand. 21.50: Wetter- und (Drama). 22.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 22.45-24.00: Nachtmusik.

Gesellens: Gottfried Fott, Holzauer, 83 J., Dabel O.H. Neuenbürg / Brigitta Göb, geb. Jais, 67 J., Bilde in-gel.

Das Wetter

Nach Durchzug eines Ausläufers der nördlichen Depression macht sich wieder westlicher Hochdruck geltend. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar mehrfach aufsteigendes, aber nicht ganz bedeutendes Wetter zu erwarten.

W. Forstamt Nagold

Die Verlegung des „Schlauchwegs“

im Staatswaldbezirk Forst zwischen Oberjettingen und Herrenberg (aus dem Hochwassergebiet) im Ueber-schlagsbetrag von 13000 RM wird auf Grund schriftlicher, in % der Ueber-schlagspreise ausgedrückter Angebote vergeben, die verschlossen mit der Aufschrift „Schlauchweg“ bis spätestens 16. September 1932, vorm. 9 Uhr, beim Forstamt abzugeben sind. Bedingungen, Pläne und Ueber-schlag liegen auf der Forstamtskanzlei am 10., 12. und 14. September je vormittags zur Einsicht auf. Zuschlagserteilung durch die W. Forstdirektion. 676

Ver. Lieder- u. Sängerkranz Nagold

Der Verein nimmt am Mittwoch, den 7. Sept., die Singstunden wieder auf. Stimmbegabte und jungesfreudige Herren werden freundlichst eingeladen, in unserer Chor einzutreten. Der Vorstand: Wieland 674

Ausflugs-Fahrt

am Mittwoch, 7. September 677

Nagold - Altensteig - Ruhstein - Herbeiligen - Alexanderschanze - Kniebis - Freudenstadt. Fahrpreis Mark 4.-. Abfahrt mittags 1/2 1 Uhr Vorstadt.

Anmeldungen an **Benz & Koch, Nagold** Telefon 2

MORAY DALTON



Eine unheimliche Nacht

Interessanter Kriminalroman um die Tarnung einer Vergangenheit. Weihnachtsabend — erlesene Gesellschaft in einem Landhaus — plötzlicher Todesfall beim Gesellschaftsspiel! Verdächtig sind alle Teilnehmer, wer aber war der Mörder? Soeben erschienen als neues **Gelbes Ullsteinbuch für 90 Pf.** Erhältlich bei: **O. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**

Gewerbeverein Nagold e. V.

Am 10. und 11. September findet in Ludwigsburg der diesjährige **Verbandsstag der Württ. Gewerbevereine u. Handwerkervereinigungen** statt. 675

Diese Tagung ist bei den heutigen Zeitläuften für jeden Gemeinbewohner ohne Ausnahme von weittragender Bedeutung. Aus diesem Grunde fährt am Sonntag, den 11. September bei genügender Beteiligung ein Omnibus nach Ludwigsburg. Abfahrt 7 Uhr Vorstadt. Fahrt für Mitglieder ist frei. Fahrpreis für Nichtmitglieder RM. 3.-.

Anmeldungen wollen bis spätestens Freitag abend 6 Uhr an Herrn Uhrmachermeister Guntter gemacht werden. Nagold, 5. Sept. 1932

Der Vorstand: **Dermann Rapp.**

Ziehung 10. September

Geldlotterie

Stappach 1/1. Bergheim 252 Geldpr. u. 1 Prämie M.

10000

Nichtverloren auf 1 Doppellos M.

5000

Los nur 50 Pfg., Doppelt 1 M. Porto u. Liste 20 Pfg. In allen Verkaufsstell. u. **J. Schwelckert, Stuttgart** Marktstr. 1 - Postfach 2515

Hier bei: Weinsteil, Friseur; Zaiser G. W., Buchhandlung; in Ebbhausen: Laber E., Friseur.

Haiterbach, 5. September 1932. 671



Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden und während des Krankenlagers meines lieben Mannes, unseres guten, treuberechtigten Vaters

Christian Brezing

Flaschner

erfahren durften, insbesondere für der erhabenen Grabesung, die vielen Blumen-spenden und die zahlreichen Zeichenbegleitung von hier und auswärts sagen inwieweit n Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenenen:

Christiane Brezing Wwe.

Mütterberatungsstunde

Mittwoch, 7. Sept. von 2 bis 4 Uhr im Jugendamt. 681

Zimmer

(Zentralheizung) sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Wer? sagt die Gesch. Stelle des Blattes. 681

Herbstneuheiten der Bazar-Schnitte

eingetroffen **G. W. Zaiser**

Nachhilfestunden

besonders in **Sprachen** für Schüler u. Fortgeschrittene erteilt. Wer? sagt die Gesch. Stelle. 681

TAMMA

die wasserfeste, lichtechte Farbe für Innen- und Aussenreklame in Kleinpackung zu 75 Pfg. bei **G. W. ZAISER** Zeichenartikel Fernsprecher 29

„Nissin“

1491 tötet **Kopfläuse** samt Brut **Apotheke Nagold.**

Das neue Moden-Album

Jugend- u. Kinderkleidung Herbst - Winter für M. 1.10 vorrätig i. der **Buchhdlg. Zaiser**

Pflaumen-Zwetschgen-Marmelade

bereiten Sie



Opekta

Rezept

4 Pfund Pflaumen oder Zwetschgen — entsteint gewogen — in möglichst kleine Stücke zerhacken, mit 4 Pfd. Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten drau-sen durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta „flüssig“ zu 86 Pfg. hineintrühren u. sofort in Glas-füllern. Genaueste Koch-anweisung mit Rezepten liegt jeder Flasche bei. **Vorsicht beim Opekta-Ein-kauf! Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Gellermitteln. Opekta ist nur echt mit dem damp-fenden 10-Minuten-Topf.**

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 25 Pfg. für etwa 2 Pfd. Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 4 Pfd. Marmelade. Genaue Rezepte liegen jeder Packung bei. **Neu! Neues Kochbuch mit über 100 ausführlichen Rezepten für Marmeladen, Gelees, Tortenüberzüge, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken von der OPEKTA-GESellschaft M.B.H., KÖLN-RIEHL 718** Opekta in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Unsere verehrl. Stadt abonnten einschließlich Selbstabholer

bitten wir, den Bezugspreis für den laufenden Monat mit **Mk. 1.50** bis spätestens 15. ds. Mts. in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Nach diesem Termin müssen Mk. 1.60 berechnet werden.

NB. Wohnungsveränderungen wollen stets **sofort** der Geschäftsstelle mitgeteilt werden, damit **pünktliche Weiterlieferung** unserer Zeitung erfolgen kann!

Wer nicht nach Mango wählt, sondern auf Güte hält, trinkt **1929er Rotwein** **„Banater Schwaben“** 1.35 o. Gl. **Fr. Schmid, Kolonialwaren, Nagold 71**

D-Motorrad

500 ccm. in 1000 Pfd. Zustand bis 1000 zu verkaufen oder zu verhandeln. **Ab. Neubach, Ver-treter, Schwab. Siedler-gemeinschaft**

Suche auf 1. Okt. eheliches fleißiges **Mädchen** für Küche und Haus. **Gasthof z. „Schwane“** Str. 1. 673

Angebote zu richten an **M. Schütz, Calw, Stuttgarterstr. 54.**

Blatt Nagold

ist soeben erschienen und zum Preis von M. 1.35 stets vorrätig in der **Buchhandlung Zaiser.** Unausgelegene Karten werden reich und billig aufgezogen.